

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2002

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Englisch



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil der Lehrpläne** sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweiseitiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

AUFGABEN UND ZIELE DES UNTERRICHTS AM GYMNASIUM

Das Gymnasium ist eine pädagogische und organisatorische Einheit und umfasst die Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 - 12.

Es führt die Schülerinnen und Schüler zu einer erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung. Es hat insbesondere die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern die allgemeine Studierfähigkeit und die Fähigkeit zur Berufs- und Studienwahl zu vermitteln. Damit werden auch Voraussetzungen für eine anspruchsvolle Ausbildung außerhalb der Hochschule geschaffen.

Im Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler in einer der jeweiligen Altersstufe angemessenen Form im Fachunterricht mit Methoden geistigen Arbeitens vertraut gemacht und zu wissenschaftspropädeutischem Lernen hingeführt. Drei Kompetenzbereiche sind hierbei von herausragender und übergeordneter Bedeutung:

- **die sprachliche Ausdrucksfähigkeit**, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankengangs: Angestrebt wird die Fähigkeit, sich strukturiert, zielgerichtet und sprachlich korrekt schriftlich zu artikulieren und die erforderlichen Schreibformen und -techniken zu beherrschen. Hierzu gehören auch der angemessene Umgang mit Texten, insbesondere Textverständnis, Texterschließung, Textinterpretation sowie zeitökonomische Bearbeitung, das schriftliche und mündliche Darstellen komplexer Zusammenhänge und die Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion;
- **das verständige Lesen komplexer fremdsprachlicher Texte**: Angestrebt wird die Fähigkeit, fremdsprachliche Texte zu erschließen, zu verstehen, sich über fachliche Inhalte in der Fremdsprache korrekt zu äußern;
- **der sichere Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen**: Angestrebt wird die Fähigkeit, Gegenstandsbereiche und Theoriebildungen, die einer Mathematisierung zugänglich sind und in denen Problemlösungen einer Mathematisierung bedürfen, mit Hilfe geeigneter Modelle aus unterschiedlichen mathematischen Gebieten zu erschließen und darzustellen und die Probleme mit entsprechenden Verfahren und logischen Ableitungen zu lösen.

Der Erwerb dieser Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist nur dann hinreichend sichergestellt, wenn grundsätzlich neben den Fächern Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik alle dafür geeigneten Fächer diese Aufgabe wahrnehmen.

Neben der **Vermittlung von Grundlagenwissen** in den einzelnen Fächern wird die Fähigkeit, in Zusammenhängen zu denken und Beziehungen zwischen den Fachinhalten herzustellen, entwickelt. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass er von den Schülerinnen und Schülern als sinnvolles, in sich zusammenhängendes Ganzes wahrgenommen werden kann.

Lehr- und Lernstrategien und die Vermittlung von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien unterstützen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten.

Gleichrangig neben dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen die Bildung des Charakters, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte, die Entwicklung von Selbständigkeit und Urteilsvermögen sowie die Ausbildung sozialer, ethischer und religiöser Wertvorstellungen und Haltungen.

DER BEITRAG DES FACHES ENGLISCH ZUR ERREICHUNG DER ZIELSETZUNG DES GYMNASIUMS

Jede Sprache dient der Orientierung in der Welt und in der Gemeinschaft derer, die die jeweilige Sprache sprechen. Mit Sprache werden Erfahrungen, Gedanken, Gefühle und Informationen verarbeitet und ausgedrückt; Sprache ermöglicht somit den Austausch mit anderen Menschen, die individuelle und soziale Identitätsfindung, kreativ-ästhetisches Gestalten und die Weitergabe von Kultur. Sprache stellt die Basis für kulturelle Handlungsfähigkeit dar.

Grundsätzlich ist es das Ziel eines jeden modernen Fremdsprachenunterrichts, die Reflexions- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im privaten und beruflichen Bereich auf einen fremdsprachlichen Raum hin auszuweiten. Das Erlernen der englischen Sprache ist zentral in die fortschreitende Internationalisierung und Globalisierung und die damit einhergehende Notwendigkeit, vor allem am Gymnasium mehrere Sprachen zu lernen, eingebettet.

Zum Erwerb einer Diskurs-, Kommunikations- und Handlungsfähigkeit im anglophonen Raum reicht Sprachbeherrschung allein nicht aus. Vielmehr gehört die grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit dazu, sich über kulturspezifische, gesellschaftliche und politische Gegebenheiten in der englischsprachigen Welt kundig zu machen, sich damit vorurteilsfrei auseinanderzusetzen und sich ggf. auch an sie anzupassen - wobei selbstverständlich der eigene kulturspezifische Hintergrund nicht aufgegeben, sondern bewusster wahrgenommen und reflektiert wird. Der Englischunterricht strebt somit die Vermittlung einer **kommunikativen Kompetenz** an, die eine **interkulturelle Kompetenz** einschließt.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, muss der Englischunterricht die Schülerinnen und Schüler nicht nur dazu befähigen, mündlich und schriftlich in englischer Sprache zu kommunizieren, sondern ihnen auch Vertrauen in ihre fremdsprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten geben, damit sie bereit sind, diese anzuwenden. Weiterhin müssen Schülerinnen und Schüler lernen, sich verstehend mit englischen Texten, die ihrem jeweiligen Entwicklungs- und Fertigungsstand angemessen sind, auseinanderzusetzen, sie zunächst geleitet und mit Hilfe und später auch selbständig zu erschließen. Das setzt - auch als Grundlage späterer, z.T. lebenslanger Lernprozesse - die Vermittlung **grundlegender Lern- und Arbeitstechniken** voraus, die die Schülerinnen und Schüler an Formen autonomen Lernens heranführen. Dabei muss der Englischunterricht die Bereitschaft fördern und auch Neugier wecken, sich auf Aspekte der fremden Kultur einzulassen und sich damit auseinanderzusetzen. Zu diesem Zwecke sollen den Schülerinnen und Schülern vielfältige, möglichst authentische und repräsentative Einsichten in die englischsprachigen Kulturräume der Welt geboten werden.

Der Englischunterricht am Gymnasium leistet über den Erwerb einer kommunikativen und interkulturellen Kompetenz hinaus einen wichtigen Beitrag zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Angesichts der Tatsache, dass Englisch auch im Bereich der Forschung und Wissenschaft als „lingua franca“ gilt, ist es von besonderer Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, **komplexe englischsprachige Sachtexte** verständlich zu lesen. Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum Umgang mit englischsprachigen Texten sowohl im Unterricht anderer Fächer als auch später in Studium und Beruf. Einen ebenso hohen Stellenwert hat die Behandlung **literarischer Texte** im Unterricht, sei es in Form von didaktisierten Texten in der Unter- und Mittelstufe oder in Form von repräsentativen Originaltexten in der Oberstufe. Die Behandlung literarischer Werke soll die Erfassung von zentralen sprachlichen und ästhetischen Textdimensionen und -konstituenten und damit eine vertiefte Textwahrnehmung ermöglichen. Darüber hinaus ermöglicht der Literaturunterricht eine Auseinandersetzung mit den in dem jeweiligen Werk thematisierten Grunderfahrungen und Grundproblemen, vor allem auch in ihrem Bezug zu den Denkweisen und Wertungen der Jugendlichen von heute. Der Literaturunterricht leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen.

Zusammen mit dem Unterricht in der Muttersprache und in den anderen Fremdsprachen trägt der Englischunterricht grundlegend zur **sprachlichen Entwicklung** der Schülerinnen und Schüler bei und vermittelt schließlich wesentliche Einsichten in die **Struktur von Sprache** und ihre Funktion im Zusammenleben der Menschen.

Mit dem **Abschluss des gymnasialen Bildungsganges** erwerben die Schülerinnen und Schüler die für die allgemeine Hochschulreife sowie die für eine anspruchsvolle berufliche Tätigkeit erforderlichen fremdsprachlichen Kompetenzen. Das bedeutet, dass sie

- am Ende ihrer Schulzeit vertiefte fremdsprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben besitzen und
- damit in Studium und Beruf sowie in Begegnungen im englischsprachigen Raum auf einem anspruchsvollen sprachlichen Niveau und der Situation angemessen kommunikations- und handlungsfähig und insbesondere in der Lage sind,
 - englischsprachige Veröffentlichungen zu lesen und für die Informationsentnahme zu nutzen,
 - einem englischsprachigen Redebeitrag (auch in Funk und Fernsehen), Vortrag oder einer Diskussion zu folgen und sich ggfs. aktiv daran zu beteiligen,
 - ein Referat auf Englisch zu halten oder eine Arbeit auf Englisch zu verfassen und zu veröffentlichen (z.B. im Internet),
 - englische Texte in deutscher Sprache wiederzugeben,
- sachgerecht und kritisch mit verschiedenen Texten (Sachtexten wie Literatur), aber auch mit modernen Medien umgehen können (wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und Medienkompetenz),
- einen Einblick in verschiedene Gattungen der englischsprachigen Literatur erhalten und einzelne Werke kennen,
- Kulturen und Wertesysteme der anglophonen Welt kennen, sich offen und tolerant mit ihnen auseinandersetzen können, eigene Einstellungen kritisch hinterfragen können, kulturelle Missverständnisse erkennen und auf sie angemessen reagieren können,
- über die sprachlichen, textlichen und interkulturellen Kenntnisse verfügen, die für eine Berufsausbildung oder eine Bewerbung auch außerhalb Deutschlands relevant sind,
- sowohl im Englischunterricht als auch fachübergreifend mit wesentlichen Formen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vertraut gemacht werden und selbständig, systematisch und kooperativ arbeiten können.

Bis zum **Eintritt in die gymnasiale Oberstufe** sollen die Schülerinnen und Schüler

- grundlegende Kenntnisse standardsprachlicher Strukturen des geschriebenen und gesprochenen Englisch in den Bereichen der Phonetik, Orthographie, Lexik und Grammatik besitzen, die sie in die Lage versetzen, ihren altersgemäßen Bedürfnissen und Absichten entsprechend sach- und situationsgerecht sprachlich zu handeln,
- exemplarische Einsichten in die kulturellen Besonderheiten und Wertesysteme englischsprachiger Gesellschaften erhalten, so dass sie diesen fremden Kulturen offen und verständnisvoll begegnen, sich aktiv in Kommunikationssituationen einbringen und angemessen reagieren können,
- grundlegende Lern- und Arbeitstechniken erwerben, so z.B. Techniken des Vokabellernens, des Erkennens grammatischer Regelmäßigkeiten, der Textrezeption und -produktion, Übersetzungstechniken sowie den Umgang mit elektronischen Medien,
- auf die inhaltlichen und methodischen Grundlagen des Oberstufenunterrichts vorbereitet und an die Analyse authentischer literarischer und nichtliterarischer Texte sowie an komplexere formale Strukturen anspruchsvoller Sprache herangeführt werden.

ENGLISCH ALS ERSTE FREMDSPRACHE

STOFFVERTEILUNG FÜR DIE KLASSEN- BZW. JAHRGANGSSTUFEN 5 BIS 12

Hinweise

- Grundsätzlich stehen für die Behandlung der verbindlichen Lerninhalte 20 Unterrichtsstunden pro Jahreswochenstunde zur Verfügung. Das bedeutet für die Klassenstufe 5, dass bei 6 Jahreswochenstunden 120 Stunden für die Einführung der verbindlichen Lerninhalte vorgesehen sind. Die darüber hinausgehenden Stunden sind verwendbar für die Vertiefung des Stoffes, fakultative Lerninhalte, Projektarbeit etc..
- Insbesondere in den Klassenstufen 5 - 9 orientiert sich der Fremdsprachenunterricht in hohem Maße an dem eingeführten Lehrwerk. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass alle in einem Lehrwerk vorgegebenen Texte oder Übungen im Unterricht behandelt werden müssen oder dass die in dem Lehrwerk vorgesehene Progression in jedem Fall genau einzuhalten ist. Ein souveräner und didaktisch reflektierter Umgang mit dem Lehrwerk gehört vielmehr zur pädagogischen Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft und trägt dazu bei, dass die zentralen Ziele des Fremdsprachenunterrichtes angemessen im Unterricht umgesetzt werden. Es wird empfohlen, bei einem 6-bändigen Lehrwerk die ersten 5 Bände in den Klassen 5 bis 9 zu benutzen. Dabei muss nicht ein Lehrbuch pro Schuljahr behandelt werden; eventuell bietet es sich an, mit dem 2. Band bereits am Ende der Klasse 5 zu beginnen, da sechs Wochenstunden zur Verfügung stehen.
- Die in der Rubrik „Rede-, Schreib- und Höranlässe“ genannten Punkte spielen in allen Phasen des Spracherwerbsprozesses eine Rolle, wobei das Niveau und die Differenzierungsfähigkeit mit zunehmender sprachlicher Kompetenz entsprechend ansteigen.

verbindliche Inhalte	
Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in das Alltagsleben im anglophonen Sprachraum Familie/Schule/Freizeit/Freunde/Wohnort • Vergleiche mit dem eigenen Hintergrund anstellen
Kommunikative Bereiche Rede-, Schreib- und Höranlässe	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte aufnehmen/pflegen • Auskünfte einholen/geben • Absichten erfragen/ausdrücken • Erlaubnis erteilen/Verbote aussprechen • Gefühle/Einstellungen ausdrücken • Beschreibungen geben • Über Vergangenes berichten/über die Zukunft reden
Wortschatz	<p>Die Auswahl und Reihenfolge des zu erlernenden Wortschatzes richtet sich nach den Sprech- und Schreibabsichten sowie den Inhalten, die vermittelt werden sollen. Als Richtlinie dienen zwei Bände des eingeführten Lehrwerks.</p>
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Nomen, Begleiter • Pronomina • Zahlwörter • Adjektive, Adverbien; Steigerung • Fragewörter • <i>some</i> und <i>any</i> • Verb: <ul style="list-style-type: none"> • <i>infinitive, imperative</i> • <i>present simple, ~ progressive</i> • <i>past simple, ~progressive</i> • <i>going to – future, will – future</i> • <i>present perfect simple, ~ progressive</i> • <i>conditional clauses (real condition)</i> • <i>be, have (got), do</i> • <i>modal auxiliaries and substitutes</i> • Wortstellung in Aussagesätzen und Fragen, Kurzantworten
Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Zurechtfinden im Lehrwerk • Wortfeldübungen • Wortfamilien/Wort- und Sachfelder erstellen • Wortverwandtschaften zwischen Sprachen beachten • Informationen sammeln und ordnen • <i>creative writing</i> • Nacherzählen • <i>listening for gist</i>

verbindliche Inhalte	
Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien und USA: Einblicke in ausgewählte geografische, soziokulturelle und historische Aspekte • Diskussion fremder Lebensgewohnheiten, Kulturen, Religionen • Vergleiche mit dem eigenen Hintergrund anstellen
Kommunikative Bereiche Rede-, Schreib- und Höranlässe	<ul style="list-style-type: none"> • vgl. Klassenstufen 5 und 6
Wortschatz	<p>Die Auswahl und die Reihenfolge des zu erlernenden Wortschatzes richten sich nach den Sprech- und Schreibabsichten sowie den Inhalten, die vermittelt werden sollen. Als Richtlinie dienen 2 weitere Bände des eingeführten Lehrwerks.</p>
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • <i>indefinite + definite articles</i> • <i>verbs + 2 objects</i> • <i>question tags</i> • <i>ways of expressing the future</i> • <i>past perfect simple, ~ progressive</i> • <i>conditional clauses (real condition, improbable ~, impossible ~)</i> • <i>indirect speech</i> • <i>defining relative clauses</i> • <i>contact clauses</i> • <i>passive voice</i> • <i>infinitives</i> • <i>gerund</i> • REVISION
Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Texte strukturieren • Informationen gliedern • Notizen machen • Wörterbucharbeit (zweisprachig) • Erschließungstechniken für unbekanntes Vokabular • Umgang mit grammatischen Beiheften • Berichten • Beschreiben • Zusammenfassen • Argumentieren • <i>creative writing</i> • Dolmetschen, Übertragen • gezieltes Hören: <ul style="list-style-type: none"> • auf Signalwörter achten • Hörstrategien entwickeln • Detailverstehen von Hörtexten

Klassenstufe 9 (3 Wochenstunden)	
verbindliche Inhalte	
Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • andere anglophone Länder: ausgewählte geografische, soziologische, politische und historische Aspekte • Natur, Umwelt, Technik, Wissenschaft, Medien
Kommunikative Bereiche Rede-, Schreib- und Höranlässe	<ul style="list-style-type: none"> • vgl. Klassenstufen 5 bis 8; • Analyse und Interpretation authentischer Texte (literarisch + nichtliterarisch)
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • vgl. Klassenstufen 5 bis 8; als Richtlinie dient ein weiterer Band des eingeführten Lehrwerks.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • <i>countables + uncountables</i> • <i>infinitives</i> • <i>infinitive constructions</i> • <i>participles</i> • <i>participle constructions</i> • <i>gerund + own subject</i> • <i>REVISION</i>
Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • <i>creative writing</i> • Dolmetschen, Übertragen • Zusammenfassen • Argumentieren • Informationen aus Texten entnehmen • Notizen machen • Umgang mit grammatischen Nachschlagewerken • Diskussionsabläufe einüben • Hörstrategien entwickeln • Detailverstehen von Hörtexten

Hinweise: Die Fachkonferenzen der Schulen legen fest, welche Unterrichtsmaterialien in Klassenstufe 10 benutzt werden. Der 6. Band des eingeführten Lehrwerks kann eingesetzt werden, wenn die vorgesehenen Inhalte abdeckt sind. Wichtig ist, dass in Klassenstufe 10 möglichst authentische Sachtexte und literarische Texte behandelt werden, die geeignet sind, die Schülerinnen und Schüler an wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen heranzuführen.

verbindliche Inhalte **Stunden**

<p>Interkulturelles Lernen/ Sachthemen</p>	<p>Reflexion der Lebenssituation im Übergang zum Erwachsensein</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>young people searching for direction in life</i> • <i>from school to work?</i> • <i>making plans for the future</i> 	<p>20</p>
<p>Literatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>stories of initiation</i> oder <i>a short novel of initiation</i> 	<p>12</p>
<p>Kommunikative Bereiche Rede-, Schreib- und Höranlässe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Klassenstufen 5 – 9 • Briefe (<i>formal / informal</i>) • Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, • Vorstellungsgespräch 	<p>6</p>
<p>Grammatik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Revision: grundlegende Strukturen 	<p>12</p>
<p>Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehens-techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>creative writing</i> • Analysieren und Interpretieren (literarische und nichtliterarische Texte) • Informationen aus Texten entnehmen • Wörterbucharbeit (einsprachig) • Notizen machen • Referate verfassen und halten • Umgang mit grammatischen Nachschlagewerken • Diskussionsabläufe einüben • Hörstrategien entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Detailverstehen von Hörtexten • effektives Zuhören 	<p>10</p>

Hinweise zum Leistungskurs

- Für alle Kurshalbjahre gilt der **oral discourse** als durchgängiges Prinzip.
- In einem der Kurshalbjahre sollen **berufspraktisch relevante Sprach- und Textformen** wiederholt werden.
- Der jeweilige Lektürekanon wird für die Kurshalbjahre 11/2 bis 12/2 jährlich neu festgelegt.

Leistungskurs 11/1		(5 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of society</i>	20
Literatur	• <i>poetry</i> (die Auswahl liegt bei der Lehrkraft)	13
Hörverstehen		12
Referate		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
<p>fakultativ: (diese Vorschläge können in allen 4 Kurshalbjahren umgesetzt werden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbständige Erarbeitung eines Sachthemas in Projekt- und Gruppenarbeit, wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>xenophobia in our country and in English-speaking countries</i> • <i>native populations in Australia and North America</i> • <i>the Olympic Games</i> • Kultur und Kommerz: <i>Soap Operas</i> • Kontrastiver Vergleich: Literatur und Verfilmung • verschiedene Formen von <i>creative writing</i> (<i>poetry, newspaper articles, etc.</i>) 		

Leistungskurs 11/2		(5 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>science, technology, ecology</i>	15
Literatur	• ein Werk der englischsprachigen Weltliteratur gemäß Lektürekanon	22
Hörverstehen		8
Referate		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
<p>fakultativ: s. Kurshalbjahr 11/1</p>		

Leistungskurs 12/1		(5 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of English as a global language: cultural diversity, historical development</i>	17
Literatur	• ein zeitgenössisches Werk gemäß Lektürekanon; Gattung und Ursprungsland komplementär zu 11/2	18
Hörverstehen		6
Referate		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Kurshalbjahr 11/1		

Leistungskurs 12/2		(5 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of political life and traditions</i>	14
Literatur	• ausgewählte <i>short stories</i> gemäß Lektürekanon	10
Hörverstehen		6
Referate		
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Kurshalbjahr 11/1		

Hinweise zum Grundkurs

Unterschiede zwischen Grundkurs und Leistungskurs liegen im Umfang, der Schwerpunktsetzung sowie in der Höhe und Gewichtung der Anforderungen.

Für die Referate wird die Auseinandersetzung mit einem **Sachthema** empfohlen. Falls ein Literaturreferat gewünscht wird, empfiehlt es sich, auf kürzere Texte (z.B. auf *short stories*) zurückzugreifen, von denen die Schülerin oder der Schüler eine komplexe *story* oder mehrere kürzere *stories* zur Bearbeitung auswählt.

Grundkurs 11/1		(3 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of society</i>	8
Kommunikative Übungen	• Diskussionsstrategien, Strategien kommunikativen Verhaltens • Auffrischung und Erweiterung von berufspraktisch relevanten Sprach- und Textformen	10
Hörverstehen		7
Referate		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Leistungskurs; Kurshalbjahr 11/1		

Grundkurs 11/2		(3 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>science, technology, ecology</i>	8
Literatur	• <i>poetry</i> (Die Auswahl liegt bei der Lehrkraft.)	7
Hörverstehen		5
Referate		10
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Leistungskurs; Kurshalbjahr 11/1		

Grundkurs 12/1		(3 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of English as a global language: cultural diversity, historical development</i>	8
Literatur	• ein kürzeres Werk der englischsprachigen Literatur oder ein längeres Werk, das in Auszügen gelesen wird (Die Auswahl liegt bei der Lehrkraft.)	12
Hörverstehen		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Leistungskurs; Kurshalbjahr 11/1		

Grundkurs 12/2		(3 Wochenstunden)
verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Themenbereich	• <i>aspects of political life and traditions</i>	8
Literatur	• <i>short stories</i> (Die Auswahl liegt bei der Lehrkraft.)	10
Hörverstehen		5
Grammatik	• <i>remedial grammar</i>	
fakultativ: s. Leistungskurs; Kurshalbjahr 11/1		

LEHRPLAN ENGLISCH ALS ERSTE FREMDSPRACHE FÜR DIE KLASSENSTUFEN 5 UND 6

Vorbemerkungen - Lernvoraussetzungen

Im Kontext der Forderungen nach mehrsprachiger Kompetenz und lebenslangem Lernen in einer komplexen, zunehmend mobilen Gesellschaft und in einer Verflechtung auf europäischer und außereuropäischer Ebene hat Englisch als erste Fremdsprache und als einziges wirklich neues Fach nach dem Wechsel von der Grundschule die besondere Aufgabe und Verantwortung, sowohl Sach- und Methodenkompetenz als auch Interesse für das Aneignen weiterer Fremdsprachen in und außerhalb der Schule zu entwickeln. Die Lehrerinnen und Lehrer tragen dabei die Verantwortung für einen guten Start, für ein positives *mind-set*.

In den Klassenstufen 5 und 6 zeigen Kinder in besonderer Weise Phantasie, Kreativität und Freude am Entdecken und Ausprobieren. Sie äußern sich noch spontan und haben Spaß am Spielen und Nachahmen. Diese Haltungen sollten genutzt werden. Die Inhalte des eingeführten Lehrwerks können variiert werden, indem der Lebensbereich der Lernenden, die sozialen und lokalen Gegebenheiten und die altersentsprechenden Erfahrungen in den Unterricht einbezogen werden.

Obwohl Englisch ein neues Unterrichtsfach ist, können Schülerinnen und Schüler doch schon Vorerfahrungen einbringen. In der Grundschule haben sie erste Erfahrungen mit dem Französischen gemacht, aber auch die Welt des Englischen ist ihnen nicht gänzlich neu, denn in ihrem Alltag hören sie oft englischsprachige Popmusik, sehen eine Vielzahl von Fernsehsendungen, die im US-amerikanischen Umfeld spielen, und begegnen gängigen Anglizismen der Umgangssprache sowie der Mode- und Computerwelt.

Diese vorhandenen fremdsprachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollten von der Lehrkraft bewusst gemacht sowie gezielt in den Kommunikationsprozess eingebracht und genutzt werden.

1.1 Hörverstehen

Da das Hörverstehen in der außerschulischen Lebenswirklichkeit eine große Bedeutung einnimmt, ist die Schulung dieser Fertigkeit durch vielfältige Übungsformen unerlässlich. Gerade für Lernende, die eine Sprache erst rudimentär beherrschen, sind rezeptive Fähigkeiten noch wichtiger als produktive. Der möglichst früh einsprachig geführte Unterricht kann hier gewinnbringend genutzt werden.

Bis einschließlich Klasse 6 ist das Hörverstehen vorwiegend **inhaltlich detailliert** zu entwickeln, wobei auditive und audiovisuelle Medien mit von *native speakers* gesprochenem britischem und/oder amerikanischem Englisch einzusetzen sind. Die zunehmenden fremdsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler ermöglichen bereits im 1. Lernhalbjahr die Verwendung von lehrbuchunabhängigem Hörverstehensmaterial (z. B. Songtexte).

Die Progression im Hörverstehen muss bis Ende Klasse 6 folgende Aspekte umfassen:

- Textumfang
- Komplexität der Textstruktur
- unterschiedliche Textarten
- unterschiedlicher Umfang unbekannter Lexik
- differenzierte Aufgabenstellung
- verschiedene Aussprachevarianten und
- Einsatz von (geräuschunterlegten) Originalaufnahmen.

Als Grundlage der eigenen Sprachproduktion sollen die Schülerinnen und Schüler wichtige Phoneme und Intonationsmuster korrekt verstehen und unterscheiden können. Zusätzlich zur Lehrerin/zum Lehrer müssen Muttersprachler im Rahmen von alltäglichen Situationen und Themenbereichen verstanden sowie angemessene Texte inhaltlich erfasst werden.

1.2 Sprechen

Zum Erwerb des Englischen als Fremdsprache muss die Kommunikationssprache im Unterricht notwendigerweise auch Englisch sein. Vom ersten Lernjahr an soll versucht werden, mit den Lernenden auf Englisch zu kommunizieren, selbst wenn zu Anfang nur spärliche produktive Sprachfertigkeiten vorhanden sind. Vom Prinzip der Einsprachigkeit ist abzuweichen, wenn die Erklärung unbekannter Lexeme oder Strukturen zu aufwendig und damit unökonomisch ist oder wenn die Schülerinnen und Schüler sprachlich noch nicht in der Lage sind, Sachverhalte, Emotionen oder Absichten auf Englisch zu verstehen oder auszudrücken.

Im Rahmen der zu entwickelnden Progression in der mündlichen Sprachproduktion muss die zunächst starke Lehrerzentrierung allmählich zu Gunsten des freieren Sprechens zurücktreten. Der Umfang der Äußerungen, der Adressatenkreis und die Variabilität der Ausdrucksmittel sollen sich ebenso wie die Fähigkeit vergrößern, Meinungen und Stellungnahmen treffend, differenziert und idiomatisch zu artikulieren.

Sowohl monologisches als auch dialogisches Sprechen ist vom ersten Lernjahr an zu entwickeln, wobei besonders das dialogische Sprechen an das Hörverstehen gekoppelt ist und eine zentrale Rolle in realen Gesprächssituationen spielt.

Ziel der Entwicklung des Sprechens ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, Alltagssituationen in einfacher Form sprachlich korrekt zu bewältigen, so dass sie von einem *native speaker* verstanden werden können. Hierzu werden grundlegende grammatische Strukturen, Intonationsmuster, ein ausreichender Wortschatz sowie situationsspezifische Redemittel benötigt.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

1.3 Lesen

Sowohl das laute als auch das stille Lesen ist in den Klassen 5 und 6 zu entwickeln, wobei durch lautes Lesen Aussprache und Intonation zusätzlich geschult werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Text (mit bekanntem Vokabular) flüssig und korrekt hinsichtlich Aussprache, Intonation und Rhythmus vorlesen können.

Stilles Lesen und Mitlesen spielen auch im Anfangsunterricht der Klasse 5 schon eine bedeutende Rolle. Dabei liegt der Schwerpunkt zunächst auf dem vollständigen Erfassen des Textinhalts (Informationsentnahme). Allmählich sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, auch aus unbekanntem Texten Informationen heraus zu filtern.

Die Progression des Bereichs 'Hörverstehen' wird mit Ausnahme der beiden letzten Punkte übernommen.

Schon vom ersten Lernjahr an soll den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl von verschiedenen, so weit wie möglich authentischen Textsorten angeboten werden. Dabei kann es sich sowohl um Sach- und Gebrauchstexte als auch um kleine literarische Texte handeln.

1.4 Schreiben

Neben der **instrumentellen** Funktion als Gedächtnisstütze beim Einprägen von Lexik, korrekter Orthographie und grammatischen Strukturen sind beim Schreiben auch **kommunikative** Ziele zu verfolgen, so z.B. das Verfassen von Glückwünschen, Notizen, Mitteilungen, Briefen, Berichten, Stellungnahmen etc. Auch hierbei muss - wie beim Sprechen - die starke Lehrerzentriertheit in der Phase des Anfangsunterrichts schrittweise verringert werden, so dass eine Entwicklung vom *guided* zum *free writing* erfolgen kann. Aufgabe der Unterrichtenden ist es, die Vorgaben zur Texterstellung angemessen und motivierend zu gestalten, so dass sie von den Schülerinnen und Schülern zu bewältigen sind, ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten geben und Freude am weiteren Erwerb der englischen Sprache wecken. **Gerade bei der freien oder freieren Textproduktion ist es geboten, grammatischen und orthographischen Unkorrektheiten mit Toleranz zu begegnen.**

Geeignete Schreibanlässe können sein:

- Briefe, E-Mails,
- Freizeitprogramme, (Geburtstags-) Einladungen,
- Stundenpläne, Artikel für Schülerzeitungen,
- Flyers für Schulveranstaltungen (z.B. Feste, Konzerte, Tag der offenen Tür),
- Einkaufslisten,
- Kurzbiografien,
- Informationstexte zur Vorbereitung auf Lehrfahrten und
- einfache Nacherzählungen (ab Kl. 6).

Beim Verfassen von englischsprachigen Texten sollen die Schülerinnen und Schüler auch ermutigt werden, mit dem Computer zu arbeiten (siehe auch Punkt 2.7).

1.5 Dolmetschen und Übertragen

Bei Begegnungen mit englischsprachigen Besuchern, die kein Deutsch können, sowie bei Auslandsaufenthalten kann es immer wieder vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler für andere die Rolle eines **Dolmetschers** übernehmen. Es sind daher in Rollenspielen solche Situationen möglichst real nachzustellen und die Dolmetschtätigkeit einzuüben.

Auch das **singemäße Übertragen** von Gebrauchstexten kann durchaus schon im Alltag von jüngeren Schülerinnen und Schülern eine reale Aufgabe sein, wenn es beispielsweise um das Verstehen von Gebrauchsanweisungen, Hausordnungen, Notfallvorschriften (z. B. in Hotels), Erläuterungen in Museen oder Ausstellungen geht.

1.6 Interkulturelles Lernen

Fremdsprachenunterricht bereitet auf eine mehrsprachige interkulturelle Lebenswirklichkeit vor. Dem Englischen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da es heute zweifellos die Weltsprache ist, die auf allen Kontinenten als National-, Zweit- oder Amtssprache gesprochen wird, außerdem weltweit eine wichtige Rolle spielt als Wissenschafts-, Wirtschafts-, Konferenz-, Verkehrs- und Fachsprache sowie in der Unterhaltungs- und Kommunikationsindustrie. Das Englische hat nicht ein einziges nationales, geografisches und kulturelles Zentrum, sondern ist eine internationale Sprache.

Der schulische Englischunterricht befasst sich zunächst mit dem durch die Medien "relativ Vertrauten" oder "nahen Fremden" und setzt sich schwerpunktmäßig mit dem britischen und dem nordamerikanischen Sprach- und Kulturraum auseinander, aber auch andere englischsprachige Kulturen müssen ihren Platz im Englischunterricht haben (z.B. Irland, Australien, Südafrika, Indien etc.). Interkulturelles und sprachliches Lernen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig im Spracherwerbsprozess. Bei der Wahl der soziokulturellen Inhalte muss der Englischunterricht folgenden Kriterien gerecht werden. Die Inhalte müssen

- für das jeweilige Land repräsentativ und ergiebig sein,
- für die Lernenden in ihrer Lebenssituation relevant und motivierend sein,
- geeignet sein, überkommene Einstellungen und Haltungen kritisch zu überprüfen und Vergleiche mit dem eigenen landestypischen Hintergrund zuzulassen,
- dazu beitragen, unangemessene Klischeebildungen und Vorurteile abzubauen.

2.1 Themen

- Familienleben: Verwandtschaftsbeziehungen
Freunde, Feste/Geburtstage, Besitz

- Schule / Freizeitgestaltung: Unterrichtsfächer,
Stundenpläne, Hobbies, Taschengeld, Einkaufen, Geld

- Ferien: Pläne, Vorhaben, Kontakte aufnehmen, halten,
beenden

- alltägliche Lebenswelt: Kleidung, Tiere, Ausflüge,
Theater, Kino, Fernsehen, Wetter, Essen / Trinken,
Krankheit / Gesundheit

- Einblicke in geografische Gegebenheiten von GB und
den USA:
 - eine Region (Kl. 5)
 - Ausweitung (Kl. 6)

- Der geografische Schwerpunkt
soll im Anfangsunterricht zunächst
auf GB liegen

Arbeitstechniken

- Es bietet sich das zunächst
geleitete, später selbständige
Sammeln / Ordnen von
Informationsmaterial/ Realien zu
GB an: Prospekte (BTA),
Landkarten, Stadtpläne, Poster,
Münzen

 Erdkunde und Biologie

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.2 Aussprache und Intonation

Im Anfangsunterricht sind die Schülerinnen und Schüler vornehmlich mit der Aussprachevariante ihres Lehrers oder ihrer Lehrerin konfrontiert. Über lehrbuchbegleitende Tonträger lernen sie zunächst Varianten des britischen *modified standard* kennen; mit der am weitesten verbreiteten Variante des *General American* sind sie nachfolgend vertraut zu machen.

Bei der Einübung der Aussprache muss ein Hauptaugenmerk auf fehleranfälligen Phänomenen liegen.

Zu Beginn des ersten Lernjahres ist es sinnvoll, eine kurze Aussprache- und Hörschulung durchzuführen, wobei die Schülerinnen und Schüler in dieser frühen Phase noch nicht mit dem Schriftbild konfrontiert werden müssen. Auf diese Art und Weise kann die Gefahr der *spelling pronunciation* eingedämmt werden. In einem zweiten Schritt empfiehlt sich die Technik des Mitlesens.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- *vowels, diphthongs, consonants;*
- *voiced/voiceless consonants*

- Intonationsmuster:

- Bindungen

- Starkton- und Schwachtonformen

- Lautschrift, nur rezeptiv

- Tonträger sind zu integrieren; es müssen Vergleiche zur Muttersprache/Übungen zu *sound discrimination* erfolgen

- Bitten, Aufforderungen, Fragen, Feststellungen

- z.B. *linking 'r'*

- Übungen zum Satzrhythmus

- Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Aussprache von Wörtern nachzuschlagen. Es ist jedoch nicht sinnvoll, sie Wörter oder gar Texte transkribieren zu lassen.

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.3 Wortschatz (gekoppelt an kommunikative Anlässe)

In den Klassenstufen 5 und 6 ist der Grundwortschatz aus ca. 2 Bänden des Lehrwerks zu vermitteln.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Vermittlung eines Wortschatzes für folgende Zwecke:

- Kontakte aufnehmen/pflegen (Kennenlernen, Vorstellung, Einladungen / Gratulationen aussprechen, Hilfe anbieten, einfache Telefonate führen, Vermutungen und Meinungen äußern)
- Auskünfte einholen/geben
- Absichten erfragen/ausdrücken
- Erlaubnis erteilen/Verbote aussprechen
- Vorlieben/Abneigungen ausdrücken, Gefühle artikulieren
- Beschreibungen geben (Gewohnheiten, Kulturen, Vorgänge, Personen, Umgebung)
- Vergleiche anstellen

ab Kl. 6 nach Einführung von *future* und *past*:

- über die Zukunft reden, Vermutungen und Vorhersagen äußern
- über Vergangenes berichten (Ferienorte und -aktivitäten, Erlebnisse und Ereignisse, Klassenfahrt, geografische Besonderheiten)

Arbeitstechniken:

- selbständiger Umgang mit dem Lehrwerk und dessen Nachschlageteilen
- Wortfamilien bilden
- Wort- und Sachfeldübungen durchführen
- Wortverwandtschaften zwischen Sprachen erkennen und beachten
- Anlage eines Vokabelheftes/einer Vokabelkartei
- Lernen in Kontexten
- gegenseitiges Abhören

- @ Arbeit mit Lernsoftware (Vokabeltrainer)
- @ Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen

- ☞ Deutsch, andere Sprachen (ab Klassenstufe 6); alle Fächer, die Texte als Arbeitsgrundlage benutzen

folgende Aspekte sind zu beachten:

- Verfügbarmachen von geeigneten Redemitteln/Idiomen (vgl. Anhang)
- Auswahl nach Häufigkeit und Gebrauchswert
- häufige und systematische Wiederholungen
- Nutzung spielerischer Anwendungsformen (z.B. Rollenspiele, Dialoge, Reaktions- und Sprechspiele, Handpuppen- und Maskenspiele)
- orthographische Absicherung

weitere mögliche Inhalte:

- Beschreibung der Heimatstadt
- Sammeln/Bearbeiten von Prospekten zu einem Urlaubsziel/Klassenreiseziel und
- Planung/Beschreibung einer realen oder fiktiven Reise/Klassenfahrt

Englisch, Klassenstufen 5 und 6

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.4 Orthographie

Die Rechtschreibung des Englischen muss wegen der großen Diskrepanz zwischen Lautung und Schreibung gezielt eingeübt werden. Als hilfreich zur Festigung des Schriftbildes kann sich auch das Auswendiglernen kleinerer Texte erweisen. So werden die Grundlagen für eine korrekte Aussprache, Intonation und Schreibweise geschaffen.

Englisch, Klassenstufen 5 und 6

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.5 Grammatik

Das Erlernen grammatischer Strukturen ist für das Verstehen und die aktive Kommunikation in einer Fremdsprache unerlässlich. Neue Strukturen sind in verwendungstypischen Zusammenhängen zu präsentieren; es müssen Bedeutung, Funktion und Form eines grammatischen Phänomens als Einheit bewusst hervortreten, wobei die kommunikative Funktion im Vordergrund stehen soll. **Grammatikkenntnisse** erfüllen keinen Selbstzweck und **dürfen nicht wegen ihrer leichten Überprüfbarkeit zum Hauptlernziel des Englischunterrichts werden**. Sie haben vielmehr eine dienende Funktion für die Kommunikation und sollen auch möglichst in kommunikativer Form eingeübt werden.

Im Anfangsunterricht können grammatische Formen und Funktionen in der Muttersprache erläutert werden; es ist jedoch darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst rasch grundlegende grammatische Termini in der Fremdsprache beherrschen.

Darüber hinaus sollen in Klasse 5 manche grammatischen Strukturen als lexikalisch-idiomatische Einheiten gelernt werden, ohne dass in diesem Moment bereits die zugrunde liegenden Regeln reflektiert werden (z.B. *I'd like to ...*, *I can't be bothered ...* zu einem Zeitpunkt, da weder die Form *would* noch die Passiv - Bildung reflektiert werden).

Schließlich soll auch hier der Umgang mit der passenden Software (Grammatiktrainer) eingeübt werden.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Das Nomen (*noun*)

- Singular (*singular*)
- Plural (*plural*); regelmäßige und unregelmäßige Bildung
- Genitiv (*s-genitive, of-phrase*)

Der Begleiter (*determiner*)

- bestimmter Artikel (*definite article*)
- unbestimmter Artikel (*indefinite article*)
- Demonstrativbegleiter (*demonstrative determiner*)
- Possessivbegleiter (*possessive determiner*)
- Indefiniter Begleiter (*indefinite determiner*)

Das Pronomen (*pronoun*)

- Personalpronomen (*personal pronoun*)
 - Subjektfall (*subject case*)
 - Objektfall (*object case*)
- Demonstrativpronomen (*demonstrative pronoun*)
- Possessivpronomen (*possessive pronoun*)

- Arbeitstechnik: für alle strukturellen Bereiche gilt: die Schülerinnen und Schüler sollen Regelhaftigkeiten erkennen und beschreiben
- Bei der Erarbeitung grammatischer Phänomene im Anfangsunterricht soll eine zweisprachige Terminologie verwendet werden.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- **Das Verb (verb)**
 - Vollform, Kurzform (*long and short forms*)
 - Infinitiv; Imperativ (*infinitive; imperative*)
- **Präsens (expressions of present time)**
 - Verlaufsform (*progressive form*)
 - einfache Form (*simple form*)
- **Futur (ways of expressing the future)**
 - *going to - future* und *will - future*
- **Tempusfolge im Bedingungsgefüge (Typ I) (*conditional clause, real condition*) und Temporalgefüge (*temporal clause*)**
- **Präteritum (past tense)**
 - Verlaufsform (*progressive*)
 - einfache Form (*simple*)
- **present perfect** (*simple ~, progressive ~*)
- **be, have (got), do**
- **to do in Fragen und verneinten Sätzen**
- **Modalverben (modal auxiliaries)**
 - *can, must, may, need*
 - Ersatzverben (*substitutes*)
 - *could, should*
 - die verneinten Formen
- **Das Adjektiv (adjective)**
 - attributiver und prädikativer Gebrauch
 - Steigerung und Vergleich (*positive, comparative, superlative; comparison*)
 - *some, any* und Zusammensetzungen
 - *both*
 - Stützwort (*prop word*) *one, ones*
- **Das Adverb (adverb)**
 - ursprüngliche und abgeleitete ~
 - unregelmäßige~ (*irregular*)
 - Stellung im Satz (*word order*)
 - Steigerung
- **Das Fragewort (question word)**
 - *who, what, whose, where, when, why, how, which*
- **Zahlwörter (numerals)**
 - Grundzahlen bis 100, über 100 (*cardinal numbers*)
 - Ordnungszahlen (*ordinal numbers*)

- mit Signalwörtern
- auch kontrastiv behandeln

- auch kontrastiv behandeln

- mit Signalwörtern
- auch kontrastiv behandeln

- auch mit *past tense* kontrastieren
- mit Signalwörtern

- *which und what* kontrastieren

- Uhrzeit
- Datum

Englisch, Klassenstufen 5 und 6

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.5 Grammatik

verbindliche Inhalte

- Präpositionen (*prepositions*)
- Konjunktionen (*conjunctions*)
- Der Satz (*sentence*)
 - Einfacher Satz bejaht/verneint (*affirmative / negative statement*)
 - Fragesatz mit und ohne Fragewort (*wh - questions, yes / no questions*)
 - Kurzantworten (*short answers*)
 - Aufforderungssatz (*imperative*)
 - Infinitiv (*infinitive*).
 - Zusammengesetzte Sätze/unter- und nebengeordnet (*clauses, main ~, subordinate ~*)
 - Wortstellung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen, in Fragen (*word order*)

Vorschläge und Hinweise

- als lexikalische Einheiten
- als lexikalische Einheiten
- mit Intonationsübungen
- mit *and, or, because*
- Klasse 6: *when, if*

Englisch, Klassenstufen 5 und 6

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.6 Umgang mit Texten

verbindliche Inhalte

- kurze Dialoge, beschreibende und erzählende Texte
- einfache Gedichte, Reime (z.B. *nursery rhymes*), Lieder
- (persönlicher) Brief, Postkarte
- eine einfache Lektüre
- Bildgeschichten
- Interviews
- Berichte
- Telefongespräche
- **Arbeitstechniken:**
- Texte gliedern
- *listening for gist*
- *creative writing*

Vorschläge und Hinweise

- Lesen und Nachspielen von Dialogen in Minisituationen
- Auswendiglernen, Singen
☞ Musik, Deutsch
- Versprachlichung von Bildvorgaben
- z.B. einfache Texte fortschreiben
- fakultativ (auch einsetzbar als Mittel zur inneren Differenzierung): freiwillige häusliche Lektüre kurzer, kindgerechter Literatur

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.7 Lern- und Arbeitstechniken / Medienkompetenz

Hinweise auf Lern- und Arbeitstechniken finden sich in den einzelnen Rubriken des Lehrplans. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die **Verantwortung** für ihren Lernerfolg auch bei ihnen selber liegt und mit ihrer eigenen Lern- und Arbeitshaltung zusammenhängt. Sie müssen daher angeleitet werden, einen möglichst effektiven und realistischen Arbeitsrhythmus zu finden und einzuüben (z. B. durch Freiarbeit, Projektarbeit, Arbeiten im Wochenplan etc.).

In der Klasse 5 stehen sechs Wochenstunden zur Verfügung. Es ist daher unabdingbar, gleich zu Beginn genügend Zeit auf das Einüben grundlegender Arbeitstechniken zu verwenden, so dass später in den Jahrgängen mit deutlich weniger Unterrichtsstunden im Fach Englisch von den Schülerinnen und Schülern ein **selbständiges Erarbeiten** bestimmter Themen und Teilthemen erwartet werden kann. Eine größere Selbständigkeit der Lernenden muss zu einem ökonomischeren und damit arbeitssparenden außerunterrichtlichen Arbeiten führen.

Da der **Umgang mit Computern** heute schon zu den elementaren Grundfertigkeiten gehört, sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst früh in seine Handhabung eingeführt werden. Die meisten Kinder haben bereits vor dem Übergang zur weiterführenden Schule den Computer als Spielgerät kennengelernt. Nun ist es wichtig, sie mit seiner Funktion als Arbeitsgerät und Lernhilfsmittel vertraut zu machen. Hierbei ist zu beachten, dass der Computer keineswegs die *face-to-face* Kommunikation ersetzt, sondern genutzt werden muss als ein mit einem hohen Motivationsanreiz verbundenes Medium, um

- die Möglichkeiten der **Textverarbeitung** einzuüben und in einfache Projekte umzusetzen, in denen die Schülerinnen und Schüler z.B.:
 - Texte verfassen, mit verschiedenen Schrifttypen und -größen ein Layout gestalten,
 - Tabellen einrichten (im phonetisch-phonologischen/grammatischen/lexikalischen Bereich),
 - grafische Darstellungen realisieren (*mind maps, family trees, networks*),
 - Vokabellisten erstellen und vervollständigen,
 - Texte verändern (Verschieben von Satzgliedern, Austausch von Lexik, stilistische Korrekturen, Kürzungen, Erweiterungen),
 - englischsprachige Rechtschreibkontrolle anwenden;
- möglichst früh einfache **authentische Kommunikationssituationen** mit Partnern in verschiedenen Ländern zu bewältigen (E-Mail);
- **Selbstlernprogramme** der Verlage zu nutzen (Vokabel- und Grammatiktrainer).

Weitere Hinweise finden sich in den ITG-Handreichungen für das Fach Englisch.

3. Leistungsbeurteilung

Besonders im Anfangsunterricht sind auch die Leistungsüberprüfungen in das grundsätzliche Unterrichtsprinzip der kommunikativen Orientierung einzubinden. Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

- Da das Hörverstehen frühestmöglich einsetzen soll (vgl. 1.1), ist eine geeignete Form der Überprüfung dieser Fertigkeit **in einer Klassenarbeit pro Halbjahr** einzubringen. Hierbei wird der Hörverstehensanteil bis zu 50% der jeweiligen Klassenarbeit umfassen können, um Chancengleichheit für diejenigen Schülerinnen und Schüler herzustellen, die im Bereich Hörverstehen Leistungsdefizite aufweisen.
- Der Einsatz weiterer kommunikativ orientierter Übungen ist in allen Klassenarbeiten unerlässlich.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Sicherheit bezüglich der Orthographie erreichen. Zur Beurteilung dieser Fähigkeit sind Diktatübungen denkbar, die jedoch nicht den Schwerpunkt der Klassenarbeiten im Anfangsunterricht bilden sollten.

Beispiele für Aufgabentypen in Leistungsüberprüfungen:

- Vervollständigungs- und Ergänzungsübungen (*cloze texts, defective dialogues, blank-filling exercises*)
- bildgesteuerte Texterstellung
- *creative writing* (der Schwierigkeitsgrad wird hier durch die Art der Vorgaben definiert; es ist zu beachten, dass allzu frei angelegte Aufgabenstellungen oft blockierend wirken)
- Erstellung von themengebundenen Telefonaten mit Freunden
- *transforming exercises* (Veränderungen der Erzählperspektive, Paraphrasierungen, Umwegstrategien etc.).
- *reading comprehension exercises*

Bei den meisten der genannten Übungsformen ist es möglich, die Überprüfung grammatischer Phänomene im Sinne von Punkt 2.5 bei Bedarf zu integrieren.

Englisch, Klassenstufen 5 und 6**Anhang: Redemittel**

Die nachfolgende Liste beinhaltet häufig gebrauchte Redemittel; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist aus den Lehrbüchern bzw. Zusatzmaterialien für die jeweilige Klassenstufe zu ergänzen.

Kontakte aufnehmen/pflegen <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hello/ good morning.</i> • <i>Hi,.../ Hey/ Hey, you guys</i> • <i>Glad to meet you.</i> • <i>Good-bye. See you later.</i> • <i>What's up?</i> • <i>How are you doing?- Fine, thanks.</i> • <i>This is .../ May I introduce ...?</i> • <i>Congratulations/ Happy birthday.</i> 	Einstellungen/Vorlieben/Abneigungen ausdrücken <ul style="list-style-type: none"> • <i>I like very much .../I don't like .../</i> • <i>I dislike/hate ...</i> • <i>This is very nice.</i> • <i>Do you love/like ...?</i> • <i>I don't care</i> • <i>That is not what I meant.</i> • <i>This is just what I wanted.</i> • <i>I can't be bothered</i>
Vorschläge und Reaktionen darauf <ul style="list-style-type: none"> • <i>Will you ...?</i> • <i>How about?/Let's ...</i> • <i>Would you like to ...?/ Why don't we ...?</i> • <i>All right..</i> • <i>That will be very nice./ That sounds great.</i> • <i>No, thank you.</i> • <i>I'm afraid I can't .../ I'm sorry I can't.</i> 	Auskünfte einholen/geben <ul style="list-style-type: none"> • <i>Can you tell me the way to ...?</i> • <i>How can I get to ...?</i> • <i>Go straight on.</i> • <i>Turn left/right.</i> • <i>It's on the left/right.</i>
Meinungen äußern <ul style="list-style-type: none"> • <i>In my opinion ...</i> • <i>If you ask me.../ I reckon....</i> • <i>I doubt very much...</i> 	am Telefon <ul style="list-style-type: none"> • <i>Can I speak to ...?</i> • <i>(It's) ... speaking.</i> • <i>I'll ring you at about ...</i> • <i>I'm afraid you've got the wrong number</i>
Erlaubnis/Verbot <ul style="list-style-type: none"> • <i>It is (not) necessary ...</i> • <i>That's all right.</i> • <i>Do we have to ...?</i> • <i>May I ...?/ You may (not) ...</i> • <i>You're allowed to ...</i> • <i>Am I supposed to ...?</i> • <i>You must (not) .../ It's forbidden</i> • <i>Let me tell you ...</i> 	über Zukunft reden <ul style="list-style-type: none"> • <i>I certainly believe that ...</i> • <i>I know/I'm sure .../ I hope so.</i> • <i>I suppose so./ I (don't) think ...</i> • <i>I'm not (at all) convinced that ...</i> • <i>It is (im)possible ...</i> • <i>We're (un)able to ...</i> • <i>Are you interested in ...?</i> • <i>Are you going to ...?</i> • <i>I intend ...</i> • <i>You should .../ I advise you ...</i>
Diskutieren/Argumentieren (für alle kommunikativen Schwerpunkte) <ul style="list-style-type: none"> • <i>Is it true... ?/It's true that ...</i> • <i>It's often a problem .../</i> • <i>The trouble is that ...</i> • <i>It's probably good/nice ...</i> • <i>Can you really say ...?</i> • <i>It's possible that ...</i> • <i>Surely you see/realize that ...</i> • <i>It would/could/might be a good idea to ...</i> • <i>On the one hand ... on the other hand ...</i> • <i>It seems to me ...</i> 	

ALLGEMEINE ZIELE DER INFORMATIONSTECHNISCHEN GRUNDBILDUNG IN DER KLASSENSTUFE 5

Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Die informationstechnische Grundbildung in Klassenstufe 5 vermittelt einen Einblick in den **universellen Werkzeugcharakter** des Computers. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 5 im Umgang mit dem Computer und mit der grundlegenden Handhabung von Standardsoftware vertraut sind.

Die Fähigkeit, mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als **Unterrichtsmedium** im Fachunterricht als auch bei der eigenständigen Bearbeitung von Hausaufgaben und Referaten.

Die Vermittlung der unten genannten Fertigkeiten und Qualifikationen erfolgt durch eine **Integration der Zielsetzungen der ITG in die einzelnen Fächer**, insbesondere die sechstündigen schriftlichen Fächer.

Die Entscheidung darüber, wie diese Ziele konkret umgesetzt werden, liegt bei der Schule.

Um dieser Zielsetzung zu entsprechen, werden zusätzliche Handreichungen zur Integration der informationstechnischen Grundbildung in den Unterricht der einzelnen Fächer in elektronischer Form im Internet (www.bildungsserver.saarland.de; Link: „Lehrpläne“) vorgehalten. Diese Handreichungen enthalten Hinweise und Materialien (Arbeitsblätter, Informationen, Dateien etc.), mit denen einzelne Inhalte und Themenbereiche der Lehrpläne für die Klassenstufe 5 unter Einsatz des Computers behandelt werden können.

verbindliche Inhalte für die Klassenstufe 5

Umgang mit dem Computer	<ul style="list-style-type: none"> • Bedienung des Computers und seiner Peripherie • Handhabung eines grafikorientierten Betriebssystems
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm • Grundlagen der Textverarbeitung • Arbeiten mit Textbausteinen • Tabellen • Rechtschreibprüfung und Silbentrennung
Internet	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Einführung • Das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium • Übernahme von Webinhalten in eigene Dokumente
Präsentationssoftware	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Präsentation • Vortrag und Präsentation

Englisch als 2. Fremdsprache

Stoffverteilungsplan für die Klassenstufen 6 bis 10

Lehrplan für die Klassenstufen 6 und 7

STOFFVERTEILUNG FÜR DIE KLASSEN- BZW. JAHRGANGSSTUFEN 6 BIS 10

Hinweise

- Grundsätzlich stehen für die Behandlung der verbindlichen Lerninhalte 20 Unterrichtsstunden pro Jahreswochenstunde zur Verfügung. Das bedeutet für die Klassenstufe 6, dass bei 4 Jahreswochenstunden 80 Stunden für die Einführung der verbindlichen Lerninhalte vorgesehen sind. Die darüber hinausgehenden Stunden sind verwendbar für die Vertiefung des Stoffes, fakultative Lerninhalte, Projektarbeit etc..
- Insbesondere in den Klassenstufen 6 - 9 orientiert sich der Fremdsprachenunterricht in hohem Maße an dem eingeführten Lehrwerk. Dies bedeutet jedoch keineswegs, dass alle in einem Lehrwerk vorgegebenen Texte oder Übungen im Unterricht behandelt werden müssen oder dass die in dem Lehrwerk vorgesehene Progression in jedem Fall genau einzuhalten ist. Ein souveräner und didaktisch reflektierter Umgang mit dem Lehrwerk gehört vielmehr zur pädagogischen Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft und trägt dazu bei, dass die zentralen Ziele des Fremdsprachenunterrichtes angemessen im Unterricht umgesetzt werden.
- Die in der Rubrik „Rede-, Schreib- und Höranlässe“ genannten Punkte spielen in allen Phasen des Spracherwerbsprozesses eine Rolle, wobei das Niveau und die Differenzierungsfähigkeit mit zunehmender sprachlicher Kompetenz entsprechend ansteigen.

verbindliche Inhalte	
<p>Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in das Alltagsleben im anglophonen Sprachraum Familie/Schule/Freizeit/Freunde/Wohnort • Schwerpunkt: UK - Einblicke in ausgewählte geografische, soziologische und historische Aspekte; Diskussion fremder Lebensgewohnheiten und Vergleiche mit dem eigenen soziokulturellen Hintergrund anstellen
<p>Kommunikative Bereiche Sprech-, Schreib-, Lese- und Höranlässe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und -pflege • Auskünfte einholen und geben • Vorlieben/Abneigungen/Erlaubnis/Verbote ausdrücken • Pläne machen • über Vergangenes berichten und sich über Zukünftiges äußern • Briefe (<i>informal</i>)
<p>Wortschatz</p>	<p>Die Auswahl und Abfolge der zu erlernenden fremdsprachlichen Vokabeln richtet sich nach den Sprech- und Schreibabsichten sowie den Inhalten, die vermittelt werden sollen. Als Richtlinie dienen knapp zwei Bände des eingeführten Lehrwerks soweit diese die oben angeführten kommunikativen Bereiche ins Zentrum ihrer Sprachvermittlung stellen.</p>
<p>Grammatik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>noun, determiners</i> • <i>pronouns</i> • <i>numerals</i> • <i>prepositions, conjunctions</i> • <i>adjectives, adverbs, comparison</i> • <i>question words</i> • <i>some und any</i> • <i>verbs:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>infinitive, imperative</i> • <i>present simple, ~ progressive</i> • <i>past simple, ~progressive</i> • <i>going to - future, will - future and other forms of expressing the future</i> • <i>present perfect simple,</i> • <i>be, have (got), do</i> • <i>modal auxiliaries and substitutes</i> • <i>cond. clauses (real condition, improbable condition)</i> • <i>defining relative clauses, contact clauses</i> • <i>verbs with 2 objects</i> • <i>passive voice</i> • <i>question tags</i> • <i>word order in statements, questions and short answers</i> <p>Die konkrete Abfolge der einzelnen Grammatikkapitel richtet sich nach den zu vermittelnden Sprechabsichten und der sachgegebenen Progression bzw. dem jeweils eingeführten Lehrwerk.</p>

verbindliche Inhalte

**Lern- und Arbeitstechniken
Schreib-, Lese-, Sprech- und
Hörverstehenstechniken**

- Umgang mit dem Lehrwerk
- Übungen zu Wortfeldern/Wortfamilien/Kollokations- und Sachfeldern/Vokabellernstechniken
- Wörterbucharbeit (zweisprachig) /Erschließungstechniken für unbekanntes Vokabular
- externe Informationsquellen nutzen
- Informationen sammeln/ordnen
- Texte strukturieren (in einfacher Form)/Informationen gliedern/Notizen anfertigen
- nacherzählen/zusammenfassen/berichten/beschreiben
- argumentieren
- dolmetschen/übertragen
- sprachliche/grammatische Regelmäßigkeiten erkennen
- *creative writing*
- Entwicklung von Hörverstehensstrategien:
listening for gist und Detailverstehensfähigkeit
- Umgang mit dem Computer: Textverarbeitung / Lernsoftware

verbindliche Inhalte	
<p>Interkulturelles Lernen/ Themenbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: USA - Einblicke in ausgewählte geografische, soziokulturelle und historische Aspekte • politisches Leben • Medien • Einblicke in ein weiteres anglophones Land • Vergleiche mit dem eigenen soziokulturellen Hintergrund anstellen
<p>Kommunikative Bereiche Sprech-, Schreib-, Lese- und Höranlässe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vgl. Klassenstufen 6 und 7 sowie: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Diskutieren ausgewählter Aspekte fremder Lebensgewohnheiten/Kulturen/Religionen • Berichte/Umfragen zu aktuellen Themen verstehen/verfassen • sich mit Medien auseinandersetzen • Konflikte erfassen und analysieren/Stellungnahmen abgeben
<p>Wortschatz</p>	<p>Die Auswahl und Reihenfolge des zu erlernenden Wortschatzes richtet sich nach den Sprech- und Schreibabsichten sowie den Inhalten, die vermittelt werden sollen. Als Richtlinie dienen knapp 2 Bände des eingeführten Lehrwerks.</p>
<p>Grammatik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>indefin. + defin. articles</i> • <i>countables and uncountables</i> • <i>past perfect simple, ~ progressive</i> • <i>cond. sentences (impossible ~)</i> • <i>reported speech</i> • <i>infinitives</i> • <i>infinitive constructions</i> • <i>gerund</i> • <i>gerund + own subject</i> • <i>REVISION</i>¹
<p>Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus unterschiedlichen Quellen entnehmen und weiterverarbeiten • Lesetechniken üben (z.B. extensives und intensives Lesen) • Notizen anfertigen • literarische Stilmittel erkennen und analysieren • Hörstrategien/verschiedene Akzente hören/ differenzieren können • <i>conversation skills</i> • Diskussionsstrategien entwickeln/Diskussionsabläufe einüben • <i>creative writing</i>/ neues Vokabular in Texte umsetzen/ Texte erstellen(<i>newspaper reports, interviews, etc.</i>) • Umgang mit (einfachen) Grammatikübersichten im Lehrwerk • Arbeiten mit dem Computer / Internetprojekte

¹ Die Revision grammatischer Strukturen ist als durchgängiges Prinzip für alle Lernjahre zu verstehen.

Hinweise: Es steht den schulischen Fachkonferenzen frei, welche Unterrichtsmaterialien in Klassenstufe 10 benutzt werden. Es ist möglich, den 4. Band des eingeführten Lehrwerkes gar nicht oder nur in Auszügen zu behandeln. Die Arbeit mit dem Lehrwerk sollte bis spätestens zu den Weihnachtsferien abgeschlossen sein.

Wichtig ist, dass in Klassenstufe 10 sowohl Sachtexte als auch literarische Texte möglichst authentisch und geeignet sind, Schülerinnen und Schüler an wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen heranzuführen.

Verbindliche Inhalte		Stunden
Interkulturelles Lernen/ Sachthemen	Reflexion d. Lebenssituation im Übergang zum Erwachsensein (z.T. durch die jeweils eingeführten Lehrwerke abgedeckt) <ul style="list-style-type: none"> • <i>young people searching for direction in life</i> • <i>from school to work?</i> • <i>making plans for the future</i> 	17
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>stories of initiation</i> oder <i>a short novel of initiation</i> (2. Halbjahr) 	12
Kommunikative Bereiche Sprech-, Schreib-, Lese- und Höranlässe	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Klassenstufen 6 – 9 • Briefe (<i>formal / informal</i>) • Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, • Vorstellungsgespräch 	6
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • <i>participles and participle constructions</i> (Lehrbuch) • Revision: grundlegende Strukturen, auf jeden Fall auch: <i>passive voice</i> , <i>gerund</i> (+ own subject) • <i>infinitive constructions</i> 	15
Lern- und Arbeitstechniken Schreib-, Lese-, Sprech- und Hörverstehenstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Techniken von <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren/Interpretieren, Hörverstehen, • <i>note taking</i> • Informationsentnahme und Verarbeitung • <i>conversation skills</i> • Diskussionsstrategien vertiefen und -abläufe verfeinern • <i>creative writing</i> • Grobstrukturen der Vertextung (einfache <i>compositions</i>) • Arbeiten mit einsprachigen Wörterbüchern 	10
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Arbeit im Bereich der <i>phrasal</i> und <i>prepositional verbs</i> • Intensivierung der feldorientierten Vokabelarbeit • Vermittlung elementarer textanalytischer Lexik 	

LEHRPLAN ENGLISCH ALS 2. FREMDSPRACHE FÜR DIE KLASSENSTUFEN 6 UND 7

Vorüberlegungen

Die Ziele und Inhalte des Unterrichts in Englisch als 2. Fremdsprache (2.Fs) sind vergleichbar mit denen für Englisch als 1. Fremdsprache (1. Fs).

Im Sinne einer sprachlichen und kulturellen Sensibilisierung soll der Einsatz von kognitiverenden Lehrverfahren (z.B. der Sprachvergleich) eine Basis schaffen für **language and cultural awareness**, die im Verlauf des Lernprozesses ständig vergrößert wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden dabei bis zum Ende der Klassenstufe 10 nach einer kürzeren Lernzeit von 5 Jahren und insgesamt 17 Jahreswochenstunden zu ähnlichen Kenntnissen und Fertigkeiten geführt wie in der 1. Fs, so dass sie den gleichen Anforderungen in Grund- und Leistungskursen entsprechen können.

Die **Progression** muss daher steiler sein, und die Gestaltung des Lehr- und Lerngeschehens muss sich beim Erlernen der zweiten Fremdsprache von der ersten unterscheiden.

Folgenden Aspekten sollte bei Englisch als 2. Fremdsprache Rechnung getragen werden:

- Die Schülerinnen und Schüler sind etwas älter und haben bereits ein ausgeprägtes Vorwissen über die englischsprachige Welt - solche Vorkenntnisse können von Anfang an genutzt werden.
- Der Unterricht in der 2. Fs muss berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler bereits wesentliche Aspekte von Fremdspracherwerb kennengelernt haben; sie haben z.B. in Ansätzen erfahren, was es heißt, in einer Fremdsprache zu kommunizieren und über die Sprache selber nachzudenken.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine in Ansätzen vorhandene Methodenkompetenz (wie Techniken des Vokabellernens und der strukturellen Regelbildung), die den Spracherwerb der 2. Fremdsprache beschleunigt.
- Sie stellen bewusst Vergleiche zu den bisher gelernten Inhalten der ersten Fremdsprache her; so verfügen sie z.B. über interkulturelles und auch metasprachliches Wissen (z.B. Grundbegriffe der Grammatik).
- Diese Schülerinnen und Schüler stehen spielerischem Lernen sicherlich aufgeschlossen gegenüber, sie drängen jedoch zunehmend auch auf eine zweckgerichtete Sprachverwendung.
- Klanglich - imitatives Lernen hat nach wie vor seinen Platz, soll aber durch kognitive Elemente ergänzt werden.

Um den Rückgriff auf Inhalte der 1. Fremdsprache in Form eines positiven Transfers zu fördern, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen der Muttersprache, der 1. Fremdsprache (in den meisten Fällen ist dies Französisch, manchmal auch Latein) und dem Englischen bewusst zu machen (z.B. Wortverwandtschaften).

Neben den Möglichkeiten eines positiven Transfers besteht - von binnensprachlichen Interferenzen abgesehen - auch die Gefahr von falschen Übertragungen aus der Muttersprache und / oder der ersten Fremdsprache auf das Englische, die von den Lehrenden erkannt und u.U. für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht werden muss. Im Lehrplan wird auf mögliche Interferenzfehler in der Spalte „Hinweise“ verwiesen.

Im Unterschied zur Unterrichtsgestaltung in der 1. Fs sind die Übungsphasen beim Erwerb der 2. Fs aus den oben angegebenen Gründen vergleichsweise kürzer.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten / Interkulturelle Kompetenz

Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in Verbindung mit interkulturellen Einsichten und Fertigkeiten sowie der Aneignung von sprachlichen Mitteln erworben.

1.1 Hör- und Sehverstehen

Das Hörverstehen ist primäre Voraussetzung für die mündliche Kommunikation, es muss deshalb von Anfang an geschult werden. Gerade für Lernende, die erst mit dem Fremdsprachenunterricht beginnen, sind rezeptive Fähigkeiten noch wichtiger als produktive, um eine Kommunikationssituation zu meistern. Dabei beinhaltet die Fähigkeit, Gehörtes zu verstehen keineswegs nur die Identifikation von Lauten, Wörtern und Sätzen, sondern vor allem auch das tiefere Verständnis des Gemeinten.

Für Lernende, die bereits in der 1. Fs grundlegende Fähigkeiten des Hörverstehens erworben haben, kann der Rückgriff auf bereits erworbene Hörtechniken sowie auf die schon bekannte englische Lautung in Verbindung mit einem rasch einsetzenden einsprachig geführten Unterricht sehr bald gewinnbringend zum Aufbau der rezeptiven Fähigkeiten genutzt werden.

Hörverstehensstrategien, also Verfahren, die planvoll angewendet werden, um fremdsprachliches Lernen vorzubereiten, zu steuern und zu kontrollieren, sollten folgende Techniken umfassen: Orientierung an Schlüsselwörtern, Erschließung von unbekanntem Vokabular aus dem Kontext/der Situation, Bildung von Wortableitungen, Füllen von Verstehenslücken mit Hilfe von "Weltwissen". Wichtig ist dabei, die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aussprachevarianten des Englischen zu konfrontieren. Dies kann über lehrwerkgebundene und über davon unabhängige Medien geschehen.

Neben ganzheitlich kommunikativen Aufgabenstellungen sind auch Übungen durchzuführen, die Probleme des Hörverstehens explizit zur Sprache bringen.

Aufgrund der höheren Abstraktionsfähigkeit und der vermehrten Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler sind differenzierte Aufgabenstellungen und (geräuschunterlegte) Originalaufnahmen mit höherer Komplexität der Textstruktur sowie erweitertem Textumfang früher als in der 1. Fs einsetzbar und unmittelbar für die eigene Sprachproduktion verwertbar. Auch sollen den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Textsorten präsentiert werden.

Ziel: Als Grundlage der eigenen Sprachproduktion sollen die Schülerinnen und Schüler

- wichtige Phoneme und Intonationsmuster korrekt verstehen und unterscheiden,
- einfache Alltagssprachliche Äußerungen mit bekannten Wörtern und Strukturen verstehen,
- gesprochene englischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen können.

1.2 Sprechen

Da die Schülerinnen und Schüler aus ihrem jeweiligen Lebensumfeld zumindest einige wenige Vorkenntnisse des Englischen besitzen, kann der EU recht bald in der Zielsprache geführt und somit schnell eine kommunikative Grundkompetenz aufgebaut werden. Englische Lexeme oder Strukturen sind nur dann muttersprachlich zu erläutern, wenn die fremdsprachige Erklärung unökonomisch wäre bzw. die rezeptiven und produktiven Fähigkeiten der Lernenden zum eindeutigen Verständnis noch nicht ausreichen.

Die starke Lehrerzentrierung im Anfangsstadium des EU muss allmählich zu Gunsten des satzübergreifenden und zunehmend freien Sprechens zurücktreten. Sowohl monologisches als auch dialogisches Sprechen sind zu entwickeln, wobei besonders das dialogische Sprechen an Hörverstehen gekoppelt ist.

Ein "Ausweichen" der Schülerinnen und Schüler auf die 1. Fs wird bei einzelnen Wörtern oder Wendungen gelegentlich vorkommen und ist den Schülerinnen und Schülern als interlinguale Interferenz deutlich zu machen.

1. Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten/Interkulturelle Kompetenz

1.2 Sprechen

Ziel der Entwicklung des Sprechens ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen,

- englische Laute, Betonungs- und Intonationsmuster im Wort-, Satz- und Textzusammenhang zu erfassen und zu reproduzieren,
- Alltagssituationen in einfacher Form sprachlich korrekt und situationsangemessen zu bewältigen, so dass sie von einem *native speaker* verstanden werden können,
- Fragen zu beantworten und selber Fragen zu stellen sowie einfache Sachverhalte und Einstellungen wiedergeben zu können,
- sprachliche Mittel und einfache kommunikative Rituale zu kennen und zu verwenden, insbesondere elementare sprachliche Reaktionsmuster sprachlich korrekt sowie situations- und intentionsgerecht zu verwenden (wie z.B. / see).

1.3 Lesen

Im Zeitalter audiovisueller Medien ist gerade die Förderung aktiven Lesens auch im fremdsprachlichen Unterricht von großer Bedeutung.

Schon vom ersten Lernjahr an soll den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl von verschiedenen, so weit wie möglich authentischen Textsorten angeboten werden. Dabei kann es sich sowohl um Sach- und Gebrauchstexte als auch um kleine (möglicherweise vereinfachte) literarische Texte handeln.

Begünstigt durch die bereits vorhandenen methodischen / arbeitstechnischen Vorkenntnisse aus der 1. Fs sollen das laute und das stille Lesen in den ersten Lernjahren rasch entwickelt werden. Hierbei ist beim lauten Lesen anzustreben, dass die Schülerinnen und Schüler Texte nach vorhergehender Vokabelklärung hinsichtlich Aussprache, Intonation und Rhythmus korrekt und ggf. rollengerecht vorlesen können. Stilles Lesen und Mitlesen dienen der Informationsentnahme; das stille Lesen soll möglichst früh auch bei unbekanntem Texten angewandt werden.

Ziel: Schülerinnen und Schüler sollen

- wesentliche Elemente von Textinhalten erfassen können (Informationsentnahme), wenn das Vokabular bekannt ist,
- mit Hilfe von Bildinformationen, bereits bekannten Schlüsselwörtern o.ä. auch aus unbekanntem Texten Informationen herausfiltern können,
- geschriebene Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen können,
- sich durch das Lesen rezipierte Strukturen (wie Wendungen, Kollokationen, Idiome) aneignen mit dem Ziel aktiv produktiver Beherrschung. Texte dienen dann als Sprachmodell.

1.4 Schreiben

Neben der **instrumentellen** Funktion als Gedächtnisstütze beim Einprägen von Lexik, korrekter Orthographie und normgerechten grammatischen Strukturen sind beim Schreiben auch **kommunikative** Ziele zu verfolgen, so z.B. das Verfassen von Glückwünschen, Notizen, Mitteilungen, Briefen, Berichten, Stellungnahmen etc. Auch hierbei muss - wie beim Sprechen - die starke Lehrerzentriertheit in der Phase des Anfangsunterrichts schrittweise verringert werden, so dass eine Entwicklung vom *guided* zum *free writing* erfolgen kann. Aufgabe der Unterrichtenden ist es, die Vorgaben zur Texterstellung angemessen und motivierend zu gestalten, so dass sie von den Schülerinnen und Schülern zu bewältigen sind, ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben und Freude am weiteren Erwerb der englischen Sprache zu wecken. **Gerade bei der freien oder freieren Textproduktion ist es geboten, grammatischen und orthographischen Unkorrektheiten kooperativ, d.h. mit Nachsicht, Hilfe und Verständnis zu begegnen.**

1.4 Schreiben

Geeignete Schreibenlässe können sein:

- Briefe, E-Mails,
- Freizeitprogramme, (Geburtstags-) Einladungen,
- Stundenpläne, Artikel für Schülerzeitungen,
- *flyers* für Schulveranstaltungen (z.B. Feste, Konzerte, Tag der offenen Tür),
- Einkaufslisten,
- Kurzbiografien,
- Informationstexte zur Vorbereitung auf Lehrfahrten und
- einfache Nacherzählungen.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, in alltagssprachlichen Kommunikationssituationen grundlegende Textformen mit einfachen sprachlichen Mitteln adressatenspezifisch zu verfassen,
- kennen textstrukturierende Mittel und wenden diese an,
- üben kreative Formen von Texterstellung ein,
- dokumentieren ihren Lernfortschritt schriftlich.

Beim Verfassen von englischsprachigen Texten sollen die Schülerinnen und Schüler auch ermutigt werden, mit dem Computer zu arbeiten.

1.5 Dolmetschen, Übertragen und Übersetzen

Sowohl das Dolmetschen als auch das Übertragen spielen im Unterricht vor allem in ihrer kommunikativen Funktion eine Rolle.

Bei Begegnungen mit englischsprachigen Besuchern, die kein Deutsch können, sowie bei Auslandsaufenthalten kann es immer wieder vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler für andere die Rolle eines **Dolmetschers** übernehmen. Es sind daher in Rollenspielen solche Situationen möglichst real nachzustellen und die Dolmetschtätigkeit einzuüben.

Auch das **sinngemäße Übertragen** von Gebrauchstexten kann durchaus schon im Alltag von jüngeren Schülerinnen und Schülern eine reale Aufgabe sein, wenn es beispielsweise um das Verstehen von Gebrauchsanweisungen, Hausordnungen, Notfallvorschriften (z. B. in Hotels), Erläuterungen in Museen oder Ausstellungen geht.

Der Vergleich von zwei Sprachen durch Übertragung oder **Übersetzung** bietet auch Einsichten in die Sprachstruktur. Durch den Vergleich mit der Muttersprache und / oder der 1. Fs erfassen Schülerinnen und Schüler grammatische und idiomatische Besonderheiten des Englischen und lernen, dass es häufig keine 1 : 1 Entsprechungen gibt.

Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit der 1. Fs sowie ihre zunehmende Abstraktionsfähigkeit ermöglichen spätestens ab Klasse 7 das Einüben von Übersetzungstechniken anhand von einzelnen Sätzen oder kurzen Texten.

1.6 Interkulturelles Lernen

Fremdsprachenunterricht bereitet auf eine mehrsprachige interkulturelle Lebenswirklichkeit vor. Dem Englischen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da es heute zweifellos die Weltsprache ist, die auf allen Kontinenten als National-, Zweit- oder Amtssprache gesprochen wird, außerdem weltweit eine wichtige Rolle spielt als Wissenschafts-, Wirtschafts-, Konferenz-, Verkehrs- und Fachsprache sowie in der Unterhaltungs- und Kommunikationsindustrie. Das Englische hat nicht ein einzelnes nationales, geografisches und kulturelles Zentrum, sondern ist eine internationale Sprache.

Der schulische Englischunterricht befasst sich zunächst mit dem durch die Medien "relativ Vertrauten" oder "nahen Fremden" und setzt sich schwerpunktmäßig mit dem britischen und dem nordamerikanischen Sprach- und Kulturraum auseinander, aber auch andere englischsprachige Kulturen dürfen im Englischunterricht nicht unberücksichtigt bleiben (z.B. Irland, Australien, Südafrika, Indien etc.).

Interkulturelles und sprachliches Lernen ergänzen und unterstützen sich gegenseitig im Spracherwerbsprozess. So werden auch kulturkundliche Inhalte nicht isoliert vermittelt, sondern eingebunden in einen sprachlich - kommunikativen Kontext.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten grundlegende Einsichten in das Alltagsleben (vor allem von Kindern und Jugendlichen) im UK (und u.U. auch in den USA) und stellen Vergleiche mit der eigenen Lebenswirklichkeit und mit der der 1. Fs (wenn dies Französisch ist) an,
- lernen, sich in einfachen Alltagssituationen zurechtzufinden und andere - bisweilen "fremd" anmutende Kulturen zu verstehen und zu akzeptieren (Ambiguitätstoleranz).

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.1 Themen

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- Familienleben: Verwandtschaftsbeziehungen
Freunde, Feste/Geburtstage, Besitz
- Schule / Freizeitgestaltung: Unterrichtsfächer,
Stundenpläne, Hobbies, Taschengeld, Einkaufen, Geld
- Ferien: Pläne, Vorhaben, Kontakte aufnehmen, halten,
beenden
- alltägliche Lebenswelt: Kleidung, Tiere, Ausflüge,
Theater, Kino, Fernsehen, Wetter, Essen / Trinken,
Krankheit / Gesundheit
- Reise und Verkehr / Umwelt
- Einblicke in geografische Gegebenheiten von GB
 - eine Region (Kl. 6)
 - Ausweitung (Kl. 7)
 - London

Arbeitstechniken

- Es bietet sich das zunächst geleitete, später selbständige Sammeln / Ordnen von Informationsmaterial/ Realien zu GB an: Prospekte (*BTA*), Landkarten, Stadtpläne, Poster, Münzen
- ☞ Erdkunde, Biologie und 1. Fs; hier lassen sich u.U. Vergleiche mit kulturspezifischen Gegebenheiten in Frankreich anstellen
- Der geografische Schwerpunkt soll im Anfangsunterricht zunächst auf GB liegen

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken
2.2 Aussprache und Intonation

Im Anfangsunterricht sind die Schülerinnen und Schüler vornehmlich mit der Aussprachevariante ihres Lehrers oder ihrer Lehrerin konfrontiert. Über lehrbuchbegleitende Tonträger lernen sie zunächst Varianten des britischen *modified standard* kennen; mit der am weitesten verbreiteten Variante des *General American* sind sie nachfolgend vertraut zu machen.

Zu Beginn des ersten Lernjahres ist es sinnvoll, eine kurze Aussprache- und Hörschulung durchzuführen. Nach einer gebührenden Phase lautlicher Eingewöhnung können Schülerinnen und Schüler mit dem Schriftbild vertraut gemacht werden. Die Technik des Mitlesens sollte sich möglichst rasch an die Phase der Aussprache- und Hörschulung anschließen.

Bei der Einübung der Aussprache muss ein Hauptaugenmerk auf fehleranfälligen Phänomenen liegen.

Verbindliche Inhalte

- *vowels, diphthongs, consonants*;
- *voiced/voiceless consonants*

- Intonationsmuster
- Bindungen
- Starkton- und Schwachtonformen
- Lautschrift, nur rezeptiv

- fehleranfällige Phänomene:
 - Phoneme werden im Englischen anders realisiert als im Deutschen oder auch im Südwestdeutschen
 - Phoneme kommen im Deutschen nicht vor
 - vom Deutschen abweichende Betonungsmuster
 - Laute sind im Gegensatz zum Deutschen phonemisch
 - Lautkombinationen sind für deutsche Sprecher schwierig zu realisieren

Vorschläge und Hinweise

- Tonträger sind zu integrieren; es müssen Vergleiche zur Muttersprache/Übungen zu *sound discrimination* erfolgen
- Bitten, Aufforderungen, Fragen, Feststellungen, *question tags*
- z.B. *linking 'r'*
- Übungen zum Satzrhythmus
- Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Lautschrift als Lernhilfe zu benutzen und später die Aussprache von Wörtern nachzuschlagen. Eine aktive Beherrschung der Lautschrift wird hingegen nicht angestrebt.
- **Interferenzen** mit dem Deutschen und Französischen sind möglich.

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.3 Wortschatz (gekoppelt an kommunikative Anlässe)

In den Klassenstufen 6 und 7 ist der Grundwortschatz aus knapp 2 Bänden des Lehrwerks zu vermitteln; dazu gehören unbedingt auch *phrasal* und *prepositional verbs* sowie *idiomatic expressions*.

Die Tatsache, dass die Auflistung grammatischer Kapitel in diesem Lehrplan einen größeren Raum einnimmt als die Auflistung von kommunikativen Absichten zur Vermittlung eines soliden Wortschatzes rechtfertigt nicht die Schlussfolgerung, Grammatik sei daher auch der wichtigere Aspekt des Fremdsprachenunterrichts. **Für das Gelingen von Kommunikation ist oft ein treffsicherer Wortschatz wichtiger ist als eine korrekte Grammatik.**

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Vermittlung eines Wortschatzes für folgende Zwecke:

- Kontakte aufnehmen/pflegen (Kennenlernen, Vorstellung, Einladungen/Gratulationen aussprechen, Hilfe anbieten, einfache Telefonate führen, Vermutungen und Meinungen äußern)
- Auskünfte einholen/geben
- Absichten erfragen/ausdrücken
- Erlaubnis erteilen/Verbote aussprechen
- Vorlieben/Abneigungen ausdrücken, Gefühle artikulieren
- Beschreibungen geben (Gewohnheiten, Kulturen, Vorgänge, Personen, Umgebung)
- Vergleiche anstellen
- Warnungen/Versprechen formulieren
- über die Zukunft reden, Vermutungen und Vorhersagen äußern, Pläne machen
- über Vergangenes berichten (Ferienorte und -aktivitäten, Erlebnisse und Ereignisse, Klassenfahrt, geografische Besonderheiten)

Arbeitstechniken:

- selbständiger Umgang mit dem Lehrwerk und dessen Nachschlageteilen
- Wortfamilien bilden
- Wort- und Sachfeld- sowie Kollokationsübungen durchführen
- Wortverwandtschaften zwischen Sprachen erkennen und beachten
- elementare Techniken des Memorierens
- Anlage eines Vokabelheftes/einer Vokabelkartei
- Lernen in Kontexten
- gegenseitiges Abhören
- Wörterbucharbeit zweisprachig

- @ Arbeit mit Lernsoftware (Vokabeltrainer)
- @ Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen

- ☒ Deutsch, 1. Fremdsprache sowie alle Fächer, die Texte als Arbeitsgrundlage benutzen

folgende Aspekte sind zu beachten:

- Verfügbarmachen von geeigneten Redemitteln/Idiomen (vgl. Anhang)
- Auswahl nach Häufigkeit und Gebrauchswert
- häufige und systematische Wiederholungen
- Nutzung spielerischer Anwendungsformen (z.B. Rollenspiele, Dialoge, Reaktions- und Sprechspiele, Handpuppen- und Maskenspiele)
- orthographische Absicherung

weitere mögliche Inhalte / fakultativ:

- Beschreibung der Heimatstadt
- Sammeln/Bearbeiten von Prospekten zu einem Urlaubsziel/Klassenreiseziel und Planung/Beschreibung einer realen oder fiktiven Reise/Klassenfahrt
- **positiver Transfer** bei Wörtern romanischen oder germanischen Ursprungs möglich
- auch Gefahr von **Interferenzen** (*false friends*)

Englisch 2. Fremdsprache, Klassenstufen 6 und 7

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.4 Orthographie

Die Rechtschreibung des Englischen muss wegen der großen Diskrepanz zwischen Lautung und Schreibung gezielt eingeübt werden. Als hilfreich zur Festigung des Schriftbildes kann sich auch das Auswendiglernen kleinerer Texte erweisen. So werden die Grundlagen für eine korrekte Aussprache, Intonation und Schreibweise geschaffen.

Bei Wörtern, die zwar ein ähnliches, aber nicht identisches Schriftbild wie bereits bekannte deutsche oder französische Wörter aufweisen, sind Interferenzen möglich.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, in Zweifelsfällen Nachschlagewerke zu Rate zu ziehen und/oder die englischsprachige Rechtschreibkontrolle von Textverarbeitungsprogrammen bewusst und dann auch gewinnbringend zu nutzen.

Englisch 2. Fremdsprache, Klassenstufen 6 und 7

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.5 Grammatik

Das Erlernen grammatischer Strukturen ist für das Verstehen und die aktive Kommunikation in einer Fremdsprache bedeutsam. Neue Strukturen sind in verwendungstypischen Zusammenhängen zu präsentieren; es müssen Bedeutung, Funktion und Form eines grammatischen Phänomens als Einheit bewusst hervortreten, wobei die kommunikative Funktion im Vordergrund stehen soll.

Grammatikkenntnisse erfüllen keinen Selbstzweck und **dürfen nicht wegen ihrer leichten Überprüfbarkeit zum Hauptlernziel des Englischunterrichts werden**. Sie haben vielmehr eine dienende Funktion für die Kommunikation und sollen auch möglichst in kommunikativer Form eingeübt werden. Auch dürfen **weniger gebrauchsfrequente Strukturen nicht den Schwerpunkt von Unterricht und Leistungsüberprüfung bilden**.

Im Anfangsunterricht können grammatische Formen und Funktionen in der Muttersprache erläutert werden; es ist jedoch darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst bald grundlegende grammatische Termini in der Fremdsprache beherrschen.

Wo immer sinnvoll, sollen grammatische Strukturen als lexikalisch - idiomatische Einheiten gelernt werden.

Um Interferenzfehlern vorzubeugen, ist ein Hauptaugenmerk auf fehleranfällige Strukturen zu legen, die von der Muttersprache oder der ersten Fremdsprache abweichen oder dort gar nicht vorkommen (z.B. *progressive forms, present perfect, forms of the future*).

Schließlich soll auch hier der Umgang mit der passenden Software (Grammatiktrainer) eingeübt werden.

Bei der Erarbeitung grammatischer Phänomene im Anfangsunterricht soll eine zweisprachige Terminologie verwendet werden.

Verbindliche Inhalte

Das Nomen (*noun*)

- Singular (*singular*)
- Plural (*plural*); regelmäßige und unregelmäßige Bildung
- Genitiv (*s-genitive, of-phrase*)

Der Begleiter (*determiner*)

- bestimmter Artikel (*definite article*)
- unbestimmter Artikel (*indefinite article*)
- Demonstrativbegleiter (*demonstrative determiner*)
- Possessivbegleiter (*possessive determiner*)
- Indefiniter Begleiter (*indefinite determiner*)
- Mengenangaben (*quantifiers*): *some* und *any*

Vorschläge und Hinweise

- Arbeitstechnik: für alle strukturellen Bereiche gilt: die Schülerinnen und Schüler sollen Regelhaftigkeiten erkennen und beschreiben
- **Interferenzen** sind möglich bei vom Deutschen abweichendem Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels

Das Pronomen (*pronoun*)

- Personalpronomen (*personal pronoun*)
 - Subjektfall (*subject case*)
 - Objektfall (*object case*)
- Demonstrativpronomen (*demonstrative pronoun*)
- Possessivpronomen (*possessive pronoun*)
- Relativpronomen (*relative pronoun*)
- Reflexivpronomen (*reflexive pronoun*)

Das Verb (*verb*)

- Vollform, Kurzform (*long and short forms*)
- Infinitiv; Imperativ (*infinitive; imperative*)
- **Präsens (*expressions of present time*)**
 - Verlaufsform (*progressive form*)
 - einfache Form (*simple form*)
- **Futur (*ways of expressing the future*)**
 - *going to - future, will - future, present progressive, simple present, future progressive*
- **Präteritum (*past tense*)**
 - Verlaufsform (*progressive form*)
 - einfache Form (*simple form*)
- ***present perfect***
- **Tempusfolge im Bedingungsgefüge (Typ I und II) (*conditional clause: real condition, improbable ~*) und Temporalgefüge (*temporal clause*)**
- **Hilfsverben (*auxiliaries*)**
be, have (got), do
- ***to do* in Fragen und verneinten Sätzen**
- **Modalverben (*modal auxiliaries*)**
 - *can, must, may, need*
 - Ersatzverben (*substitutes*)
 - *could, should*
 - die verneinten Formen
- **Passiv (*passive voice*)**
 - *present tense, present perfect, past tense, will-future, passive infinitive*
 - Passiv bei Verben mit 2 Objekten (*passive of verbs with 2 objects*)

- mit Signalwörtern
- nach Sprechabsicht zu differenzieren
- konsequent an die Sprechabsicht anbinden
- mit Signalwörtern
- nach Sprechabsicht zu differenzieren
- auch mit *past tense* kontrastieren
- mit Signalwörtern
- **niederfrequent:**
present perfect progressive
- *if* und *when* differenzieren
- **Interferenzen bei *must not***
- **niederfrequent:** *passive with by-agent*

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.5 Grammatik

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Das Adjektiv (*adjective*)

- attributiver und prädikativer Gebrauch
- Steigerung und Vergleich (*positive, comparative, superlative; comparison*)
- *some, any* und Zusammensetzungen
- *both*
- Stützwort (*prop word*) *one, ones*

Das Adverb (*adverb*)

- ursprüngliche und abgeleitete Adverbien
- unregelmäßige ~ (*irregular*)
- Stellung im Satz (*word order*)
- Steigerung

Das Fragewort (*question word*)

- *who, what, whose, where, when, why, how, which*

Zahlwörter (*numerals*)

- Grundzahlen bis 100, über 100 (*cardinal numbers*)
- Ordnungszahlen (*ordinal numbers*)

Präpositionen (*prepositions*)

Konjunktionen (*conjunctions*)

Der Satz (*sentence*)

- Einfacher Satz bejaht/verneint (*affirmative / negative statement*)
- Fragesatz mit und ohne Fragewort (*wh - questions, yes / no questions*)
- Kurzantworten (*short answers*)
- *question tags*
- Aufforderungssatz (*imperative*)
- Infinitiv (*infinitive*).
- Passivsatz (*passive constructions*)

- Zusammengesetzte Sätze/unter- und nebengeordnet (*clauses, main ~, subordinate ~*)
- Relativsatz mit und ohne Relativpronomen (*defining relative clauses, contact clauses*)

- Wortstellung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen, in Fragen (*word order*)

- *which* und *what* differenzieren

- Uhrzeit
- Datum

- als lexikalische Einheiten

- als lexikalische Einheiten

- mit Intonationsübungen

- mit Intonationsübungen

- **Der perspektivische Unterschied** zwischen einem Aktivsatz und seiner Passiventsprechung ist zu vermitteln. Es darf nicht der Eindruck entstehen, die Konstruktionen seien nach entsprechender Umformung in ihrer Aussage identisch.

- mit *and, or, because* *when, if*

- **Interferenzen** mit der deutschen Satzstellung sind möglich

Englisch 2. Fremdsprache, Klassenstufen 6 und 7

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.6. Umgang mit Texten

verbindliche Inhalte

- kurze Dialoge, beschreibende und erzählende Texte
- einfache Gedichte, Reime (z.B. *nursery rhymes*), Lieder
- (persönlicher) Brief, Postkarte

- Bildgeschichten
- eine einfache Lektüre
- Interviews
- Berichte
- Telefongespräche

- **Arbeitstechniken:**
- Texte gliedern
- *listening for gist*
- *creative writing*

Vorschläge und Hinweise

- Lesen und Nachspielen von Dialogen in Minisituationen
- Auswendiglernen, Singen
 - ☞ Musik, Deutsch, 1. Fs

- Versprachlichung von Bildvorgaben
- **fakultativ** (auch einsetzbar als Mittel zur inneren Differenzierung): freiwillige häusliche Lektüre kurzer, altersangemessener Literatur

- z.B. einfache Texte fortschreiben

Englisch 2. Fremdsprache, Klassenstufen 6 und 7

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2. 7 Lern- und Arbeitstechniken / Medienkompetenz

Angaben zu Lern- und Arbeitstechniken finden sich in den einzelnen Rubriken des Lehrplans. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die **Verantwortung** für ihren Lernerfolg auch bei ihnen selber liegt und mit ihrer eigenen Lern- und Arbeitshaltung zusammenhängt. Sie müssen daher angeleitet werden, einen möglichst effektiven und realistischen Arbeitsrhythmus zu finden und einzuüben (z. B. durch Freiarbeit, Projektarbeit, Arbeiten im Wochenplan etc.).

In der Klasse 5 haben die Schülerinnen und Schüler bereits grundlegende Arbeitstechniken des Fremdsprachenlernens erworben, die sie nun auf den Erwerb der 2. Fremdsprache anwenden sollen. Sie sollen möglichst früh und konsequent zu einem **selbständigen Arbeiten** angeleitet werden, was zu einem ökonomischeren und damit arbeitssparenden außerunterrichtlichen Arbeiten führt.

Zur Förderung der Persönlichkeitsbildung und von Schlüsselqualifikationen (z.B. exploratives Verhalten, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Präsentation) können fachdidaktische Teilfunktionen (Durchführung von Diktaten, Texteingabe etc.) auf eine Schülerin oder einen Schüler oder auch ein Lernerteam übertragen werden. Eine frühe **Einbindung der Lernenden in die Unterrichtsgestaltung** bereitet auf komplexere Präsentationstechniken im Oberstufenunterricht vor. Wenn die Lernenden von Anfang an an diese Arbeitsformen gewöhnt werden, wird es im Zuge des Fremdspracherwerbs zur Selbstverständlichkeit, in solchen Arbeitsphasen auch untereinander auf Englisch zu kommunizieren.

Als Letztes sei darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, ein "Schubladendenken" zu vermeiden, um komplexe Sachverhalte in ihren Vernetzungen durchschauen und verstehen zu können. Insbesondere bei landeskundlichen / interkulturellen Inhalten, aber auch bei der Beschäftigung mit Literatur und der Reflexion von sprachlichen Strukturen und Funktionen müssen Schülerinnen und Schüler lernen, **fachübergreifende Aspekte** zu erkennen und zu nutzen.

Die in der Klasse 5 begonnene Arbeit mit dem Computer soll nun in der 2. Fremdsprache fortgesetzt werden (vgl. Lehrplan ITG).

3. Leistungsbeurteilung

Sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungsüberprüfungen sind in das grundsätzliche Prinzip der kommunikativen Orientierung des modernen Fremdsprachenunterrichts einzubinden. Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

- Die Bewertung **mündlicher Teilkompetenzen** (Hörverstehen und Sprechen) ist neben der Bewertung schriftlicher Fertigkeiten in angemessener Form und in angemessenem Umfang zu berücksichtigen.
- Da das **Hörverstehen** frühestmöglich einsetzen soll (vgl. 1.1), ist eine geeignete Form der Überprüfung dieser Fertigkeit in jedem Halbjahr auch in **Klassenarbeiten** einzubringen.
- Der Einsatz **kommunikativ orientierter Übungen** ist ebenfalls in **allen Klassenarbeiten** unerlässlich.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Sicherheit bezüglich der Orthographie erreichen. Zur Beurteilung dieser Fähigkeit sind Diktatübungen denkbar, die jedoch nicht den Schwerpunkt der Klassenarbeiten im Anfangsunterricht bilden sollten.

Beispiele für Aufgabentypen in mündlichen und schriftlichen Leistungsüberprüfungen:

- Vervollständigungs- und Ergänzungsübungen (*cloze tests, C-tests, defective dialogues, blank-filling exercises*)
- bildgesteuerte Texterstellung
- *creative writing* (der Schwierigkeitsgrad wird hier durch die Art der Vorgaben definiert; es ist zu beachten, dass allzu frei angelegte Aufgabenstellungen oft blockierend wirken)
- Erstellung von themengebundenen Telefonaten mit Freunden
- *transforming exercises* (Veränderungen der Erzählperspektive, Paraphrasierungen, Umwegstrategien etc.)
- *reading comprehension exercises*
- Mitwirkung an einem Sketch, Rollenspiel oder Hörspielprojekt
- Interview (z.B. mit einem Mitschüler) in der Zielsprache
- Kurzvortrag in der Zielsprache (z.B. über *the place where I live*, oder *how I spent my holidays, what I often do in my free time, etc.*)
- Wegbeschreibung anhand eines Stadtplanes

Bei den meisten der genannten Übungsformen ist es möglich, die Überprüfung grammatischer Phänomene im Sinne von Punkt 2.5 bei Bedarf zu integrieren.

Anhang: Redemittel

Die nachfolgende Liste beinhaltet häufig gebrauchte Redemittel; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist aus den Lehrbüchern bzw. Zusatzmaterialien für die jeweilige Klassenstufe zu ergänzen.

Kontakte aufnehmen/pflegen

- *Hello/ good morning.*
- *Hi,.../ Hey/ Hey, you guys*
- *Glad to meet you.*
- *Good-bye. See you later.*
- *What's up?*
- *How are you doing?- Fine, thanks.*
- *This is .../ May I introduce ...?*
- *Congratulations/ Happy birthday.*

Einstellungen/Vorlieben/Abneigungen ausdrücken

- *I like very much .../I don't like .../*
- *I dislike/hate ...*
- *This is very nice.*
- *Do you love/like ...?*
- *I don't care*
- *That is not what I meant.*
- *This is just what I wanted.*
- *I can't be bothered*

Anhang: Redemittel

Vorschläge und Reaktionen darauf

- *Will you ...?*
- *How about ...?/Let's ...*
- *Would you like to ...?/ Why don't we ...?*
- *All right..*
- *That will be very nice./ That sounds great.*
- *No, thank you.*
- *I'm afraid I can't .../ I'm sorry I can't.*

Auskünfte einholen/geben

- *Can you tell me the way to ...?*
- *How can I get to ...?*
- *Go straight on.*
- *Turn left/right.*
- *It's on the left/right.*

Meinungen äußern

- *In my opinion ...*
- *If you ask me.../ I reckon....*
- *I doubt very much...*

am Telefon

- *Can I speak to ...?*
- *(It's) ... speaking.*
- *I'll ring you at about ...*
- *I'm afraid you've got the wrong number*

Erlaubnis/Verbot

- *It is (not) necessary ...*
- *That's all right.*
- *Do we have to ...?*
- *May I ...?/ You may (not) ...*
- *You're allowed to ...*
- *Am I supposed to ...?*
- *You must (not) .../ It's not allowed/ It's prohibited*
- *Let me tell you ...*

über Zukunft reden

- *I certainly believe that ...*
- *I know/I'm sure .../ I hope so.*
- *I suppose so./ I (don't) think ...*
- *I'm not (at all) convinced that ...*
- *It is (im)possible ...*
- *We're (un)able to ...*
- *Are you interested in ...?*
- *Are you going to ...?*
- *I intend ...*
- *You should .../ I advise you ...*

Diskutieren/Argumentieren (für alle kommunikativen Schwerpunkte)

- *Is it true... ?/It's true that ...*
- *It's often a problem .../*
- *The trouble is that ...*
- *It's probably good/nice ...*
- *Can you really say ...?*
- *It's possible that ...*
- *Surely you see/realize that ...*
- *It would/could/might be a good idea to ...*
- *On the one hand ... on the other hand ...*
- *It seems to me ...*